

Blick auf Gestapo-Terror

Ausstellung beleuchtet Handeln der Nazis in Luxemburg

Die Ausstellung „Gestapo-Terror in Luxemburg“, die ab Donnerstag, 12. Januar, im Palais Walderdorff zu sehen ist, zeigt auf, wie der Unterdrückungs- und Bespitzelungsapparat der Nazis in Luxemburg funktioniert hat. Die Gestapo wird hierbei als Werkzeug des NS-Regimes beschrieben; ihr Aufbau und Wirken, ihre Helfer – darunter auch Luxemburger Kollaborateure – und vor allem ihre Opfergruppen werden ebenso beleuchtet wie Einzelbiographien auf Täter- und Opferseite. Anhand von Schautafeln und Ausstellungsobjekten werden so Wirken und Wesen der Geheimen Staatspolizei erläutert. Zur Eröffnung am 12. Januar, 19 Uhr, sprechen im Vortragssaal der VHS im Palais Walderdorff, Domfreihof, OB Wolfram Leibe, der Honorarkonsul Luxemburgs, Klaus Jensen, und Dr. Thomas Grotum von der Universität Trier.

Traditionell wird der Holocaust-Gedenktag in Trier am 27. Januar mit

einer Ausstellung begangen. Hieran wirken neben der katholischen und evangelischen Hochschulgemeinde und der AG Frieden auch die VHS mit. Die Ausstellungen werden im Wechsel am Domfreihof und an der Uni gezeigt und von einem Rahmenprogramm begleitet. Ab Mitte Februar wird die Ausstellung an der Universität Trier gezeigt, wo sie am 15. um 18 Uhr von Dr. Thomas Grotum eröffnet wird.

Rahmenprogramm

- 19. Januar, 18 Uhr: „**Der Wahrheit auf der Spur – Mein Großonkel war bei der Gestapo**“, Vortrag von Katrin Raabe, VHS Domfreihof.
- 27. Januar, 16.30 Uhr: **Rundgang gegen das Vergessen zum Gedenktag für Naziopfer**, Treffpunkt im Karl-Marx-Haus.

S. 1

Rathaus  Zeitung

www.trier.de

Wochenzeitung der Stadt Trier

